Von der Designerin zur Walforscherin

Katharina Heyer aus Stallikon kennt viele Facetten von Erfolg

Katharina Heyer erreichte ihre Ziele immer, mit viel Engagement und grossem, unentwegtem Arbeitseinsatz. Als Designerin für Modeaccessoires reiste sie jährlich mehrmals um die Welt. Heute, mit 72 Jahren, schlägt ihr Herz für Delfine und Wale bei Gibraltar.

VON REGULA ZELLWEGER

Hätte man Katharina Heyer ihr Leben erzählt, als sie 15 war – wahrscheinlich hätte sie es nicht glauben können. Sie plante eigentlich nie wirklich, Designerin für Modeaccessoires oder eine Betreiberin von Booten für die Beobachtung von Walen und Delfinen zu werden. Schon damals, als Schulmädchen in Zürich und als junge Berufsfrau in London, war sie eine Macherin, die mit Energie durchzieht, was sie einmal angepackt hat.

Liebe zu Tieren und dem Meer

Sie heiratete mit zwanzig Jahren und folgte ihrem Mann nach Tansania. Hier konnte sie nicht beruflich tätig sein. Sie machte mit Begeisterung Sport und entdeckte die Schönheit des Meeres und dessen Lebewesen. Sie schnorchelte, wann immer sie konnte. Die Liebe zum Meer bestimmt noch heute ihr Leben.

In Afrika bekam Katharina eine kleine Tochter, die wenige Tage nach der Geburt starb. Sie war noch sehr jung, 21 Jahre alt, als sie diesen Verlust verkraften musste.

Sie liebte schon immer Tiere, und hatte im grossen Haus am Meer mit dem weitläufigen Garten Hunde, Katzen, Enten, Hühner sowie eine Eule und einen Affen.

Familienleben

Der Kinderwunsch erfüllte sich drei Jahre später, als das Paar wieder zurück in der Schweiz war. Das Glück war gross, als Samuel zur Welt kam. Katharinas Mann machte schnell Karriere. Er war Einkäufer bei Globus und auch Katharina arbeitete zeitweise für das Warenhaus. Andreas, der zweite Sohn, machte die Familie komplett. Ihr Mann hatte sich erfolgreich selbstständig gemacht. Was er für Globus gearbeitet hatte, machte er nun in eigener Regie – und Katharina war voll dabei. Das Paar führte das Importunternehmen mit über zehn Mitarbeitenden gemeinsam, auch nach der Trennung. Das hiess, beide waren rund um den Erdball unterwegs. Zum Glück schauten die Grosseltern gern zu den Jungs, und es war auch immer eine Au-pair im Haushalt angestellt.

Erfolgreiche Designerin

Zu den Waren, die das Ehepaar Notz-Heyer importierte, gehörten auch Taschen. Katharina hatte schon immer gern mit Textilien gearbeitet. Als sie den Showroom einer Exportfirma in Asien gestaltete – eine Aufgabe, die sie in Zukunft an vielen Orten auf der Welt wahrnehmen sollte – galt ihr besonderes Augenmerk den Taschen. «Das kann ich auch», sagte sie sich, als sie sich Taschen aus Japan genauer anschaute. Dieser Entscheid sollte nun viele Jahre ihres Lebens bestimmen. Sie wurde von immer grösseren Unternehmen als Taschendesignerin entdeckt. Grossunternehmen wie Puma und andere internationale Unternehmen im Gepäck- und Sportbereich warben sich die bekannte Schweizer Designerin gegenseitig ab. Die Geschäftsfrau war voll durchorganisiert, reiste permanent zwischen Zürich, Hongkong und den USA hin und her. Und plötzlich erkannte sie: «Ich war im Jahr keine einzige ganze Woche in der Schweiz, immer unterwegs, rund um die Welt.»

Sinnsuche mit 55

Nun stellte sie sich trotz der grossen Erfolge und des sehr guten Einkommens die Frage: «War das alles?» Eigentlich hätte sie nun, mit 55 Jahren, langsam den Rückzug in ein ruhigeres Leben planen können. Sie suchte einen tieferen Sinn im Leben, ein erfüllendes Engagement.

Die Leidenschaft für das Meer und das Tauchen stellten die Weichen neu. Bei einem Besuch bei Freunden im Jahr 1997 in der Nähe von Gibraltar hörte sie vom kleinen Ort Tarifa, wo man Wale und Delfine beobachten könne. Trotz kaltem Regenwetter fuhr sie mit ihrer Freundin hin. Nun häuften sich die Zufälle. Sie lernte einen Mann kennen, der ziemlich mittellos in einem Zimmer hauste, aber über Delfine und Wale grosses Wissen hatte. Wieder per Zufall traf sie ihn dann an einem Kongress und lernte durch ihn Meeresbiologen kennen, die den Kontakt zur Universität Basel schafften.

Im Winter ist Katharina Heyer in ihrem Haus in Stallikon, im Sommer in Tarifa, Spanien. (Bild Regula Zellweger)

Besonders schön ist es, Seesäugetiere zusammen mit ihren Jungen zu beobachten. (Bild zvg.)

Bei Wind und Wetter auf See: Katharina Heyer betreibt seit Jahren zuverlässig Forschungsarbeit. (Bild zvg.)

Volles Engagement

Katharina stellte ihre ganzen Ressourcen – Arbeitszeit, Kontakte und finanzielle Mittel – in den Schutz der Meerestiere. Sie stürzte sich voller Vertrauen in das neue Abenteuer an der Südspitze Spaniens. Sie lernte besser Spanisch, um sich vor Ort durchsetzen zu können. 1998 gründete sie die Stiftung «firmm», Stiftung zur Information über und zur Erforschung der Meeressäuger, und eröffnete ein Geschäftslokal in Tarifa. Die erste Saison mit Beobachtungsfahrten in die Strasse von Gibraltar mit dem firmm-eigenen Zodiac «Beluga» und einem von einer Tauchschule gecharterten Boot brachte eine Menge Probleme, aber auch die Freude am Erfolg, der sich langsam abzeichnete. Er weckte den Neid der ortsansässigen Fischer, die nun alles unternahmen, um Katharina das Leben schwer zu machen. Gleichzeitig mit den Fahrten begann die Schweizerin auch, für die Forschung Daten zu erfassen und Vorträge zu halten.

1999 nahm Katharina Heyer die bis heute geltenden Forschungsmethoden auf: Artenvielfalt mit Protokollierung aller Sichtungen sowie Foto-Identifikation zur Erfassung von Populationen und Wanderungen und Mapping der auftauchenden Walarten. Mit einer Petition gegen den Neubau von Delfinarien in Europa engagierte sich Katharina auch anderweitig für die Meeressäuger, ebenso setzte sie sich für die Einstellung der Walfangaktivitäten der Japaner ein. Im folgenden Jahr fanden bereits Kinderlager statt, aber der Diebstahl sämtlicher Forschungsdaten von 1999/2000 durch spanische Biologen zwang Katharina, einmal mehr die Zähne zusammenzubeissen und allen Widerlichkeiten zum Trotz am Projekt dranzubleiben.

Erfolg der Stiftung

Die Stiftung entwickelte sich in stetem Auf- und Ab weiter. 2003 konnten 1373 Delfin- und Walsichtungen verzeichnet werden. Mit dem Meeresbiologen Jörn Selling und Diego Diaz Piñero, Kapitän und Mechaniker, hatte sich nun ein gutes Team gebildet. In den folgenden Jahren konnten Forschung und Information weiter ausgebaut und professionalisiert werden. Heute werden Whalewatching-Fahrten und Wochenkurse, auch für Familien, angeboten. Und es wird weiter geforscht.

Katharina ist eine begnadete Vernetzerin. Sie arbeitet mit Organisationen aus dem Tourismus, mit Umwelt- und mit Forschungsinstitutionen zusammen und ist eine gefragte Interviewpartnerin für die Medien, wenn es um den Schutz der Meeressäuger geht.

Bescheiden und dankbar

Katharina Heyer wirkt mit ihren 72 Jahren sehr jung und attraktiv. Sie ist bei allem, was sie unternimmt, voll dabei. Sie ist oft auf dem Schiff, organisiert, informiert, referiert – und darf stolz sein auf das Erreichte. Nun hat sie sich endlich eine eigene Wohnung in Tarifa gekauft. Das Haus in Stallikon, wo ihre Söhne gross geworden sind, will sie im nächsten Sommer verlassen und in eine kleine Wohnung in Affoltern ziehen. Ein Sohn ist im Stiftungsrat. Wenn es Zeit ist, kann Katharina loslassen, eine gesunde Organisation übergeben.

Aber bis es wirklich so weit ist, will die aktive Unternehmerin und Umweltschützerin noch möglichst viel auf den Booten arbeiten, ihr Wissen vermitteln, und den Traum, den sie trotz vieler Schwierigkeiten realisiert hat, noch eine Weile intensiv leben. Sie ist bescheiden geblieben, dankbar für das Leben, das sie hatte: «Mir ist so viel einfach zugefallen. Ich habe immer wieder Glück gehabt und vieles hat sich immer wieder zum Guten gefügt.»

Spenden und andere Möglichkeiten der Unterstützung

– Beteiligen Sie sich an Unterschriftenaktionen. Mit Ihrer Unterschrift zeigen Sie den Verantwortlichen, dass Sie sich für den Schutz der Meeressäuger und Ozeane engagieren.

– Informieren Sie sich auf dem Internet über das Leben und die Gefahren für Meere und Meeressäuger und teilen Sie Ihr Wissen mit anderen.

– Nehmen Sie an Informationsveranstaltungen in Ihrer Nähe teil. Termine für diese Veranstaltungen finden Sie unter www.firmm.org, Rubrik Aktuelles.

– Besuchen Sie firmm in Tarifa und eignen Sie sich in den Kursen wertvolle Informationen über die Wale und Delfine in der Strasse von Gibraltar an. Dabei können Sie gleichzeitig auch Wissenschaftler bei ihrer Forschungsarbeit unterstützen.

– Sie können Patin oder Pate für einen Delfin, Orca, Grind- oder Pottwal werden.

– Es besteht die Möglichkeit, in Tarifa ein Volontariat zu machen.

Firmm Spendenkonto:
CH7100206206DP1342110, UBS AG, 8098 Zürich,
SWIFT/BIC: UBSWCHZH80A.

ANZEIGE

Einladung

zu einer **Betriebsführung mit Jacqueline Fehr** bei der **Metallbaufirma Ernst Schweizer AG** am Bahnhofplatz 11 in Hedingen. Mit anschliessendem Apéro.

Freitag, 20. Februar, 17 bis 19 Uhr
Infos und Anmeldung bis 15. Februar: **www.jacqueline-fehr.ch/mehr-davon-tour**